

Informationen für Freiwillige im Asylbereich

Die folgenden Informationen sind durch die Offene Kirche Elisabethen, die Koordinationsstelle Freiwillige für Flüchtlinge Basel (Ko FfF) und mit freundlicher Unterstützung von GGG Benevol (<http://www.ggg-benevol.ch/index.php?id=home>) zusammengetragen worden.

Vielen Dank, dass Sie sich für Flüchtlinge und Asylsuchende engagieren!
Ihr Engagement hat für zahlreiche Menschen, Initiativen, Organisationen und die Zivilgesellschaft eine grosse Bedeutung.

Für Sie und für alle Beteiligten soll Ihr Einsatz eine Bereicherung sein. Wir haben Ihnen hierfür einige Tipps und Informationen zusammengestellt, worüber Sie sich vor und während Ihres Einsatzes bewusst sein sollten:

A) Sich der eigenen Motivation bewusst sein

Es ist sinnvoll, sich vor jeglichem freiwilligen Engagement einige klärende Fragen vorab zu stellen und für sich zu beantworten:

- Was ist die Motivation für mein Engagement?
- Wie viel Zeit möchte ich investieren?
- Wie lange möchte ich mich engagieren?
- Welche Interessen und Kenntnisse bringe ich mit?
- Wo sind meine Grenzen?

B) Voraussetzungen für ein Engagement im Asylbereich

→ **Informieren** Sie sich vorab über das Asylwesen in der Schweiz, sodass Sie einen Eindruck bekommen, was die Lebensumstände von Asylsuchenden und Flüchtlinge in der Schweiz sind. Empfehlenswert ist hierbei die Informationsbroschüre *Fluchtland Schweiz* der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (<http://fff-basel.ch/wp-content/uploads/2015/09/Fluchtland-Schweiz.pdf>).

→ **Regelmässigkeit** - die Begleitung von Flüchtlingen sollte regelmässig und über einen längeren Zeitraum erfolgen, sodass beide Seiten die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen und sich aufeinander einzustellen.

→ **Verbindlichkeit** - wenn Sie sich für einen Freiwilligeneinsatz entscheiden, verlassen sich die Sozialarbeitenden und die asylsuchende Person auf Sie. Halten Sie deshalb Absprachen und Vereinbarungen verbindlich ein und geben Sie rechtzeitig Bescheid, wenn Sie z.B. wegen Krankheit oder Ferien verhindert sind.

→ **Offenheit** für andere Kulturen und Verhaltensweisen. Dabei sollte die Bereitschaft Neues zu lernen, auf beiden Seiten vorhanden sein. Der Kontakt zwischen Freiwilligen und Flüchtlingen soll auf Augenhöhe stattfinden.

→ **Verständnis** für Menschen in einer Fluchtsituation, die alles verloren haben und aus ihrer Kultur herausgerissen wurden.

→ **Hilfsbereitschaft** - aber vergessen Sie dabei nicht, dass Asylsuchende und Flüchtlinge nicht nur hilfsbedürftig sind. Es handelt sich um Personen, die auf ihrer Flucht bereits viel Eigeninitiative

zeigen mussten und viele Kompetenzen mit sich bringen.

→ **Durchsetzungsvermögen und Beharrlichkeit**, zum Beispiel bei der Wohnungssuche.

→ **Bereitschaft zur Zusammenarbeit** mit jeglichen involvierten Personen (Asylsuchende, SozialarbeiterInnen, Behörden, andere Freiwillige). Seien Sie sich während Ihres Engagements bewusst, dass die Sozialarbeitenden in Ihrer Profession ein genaues Aufgabenfeld haben, das durch gesetzliche Richtlinien vorgegeben ist. Dabei haben die asylsuchenden Menschen, die Sozialarbeitenden und Sie, alle Ihr eigenes Verantwortungsfeld, dessen Möglichkeiten und Grenzen zu beachten sind. Für mehr Informationen über das Arbeitsfeld der Sozialhilfe, Abteilung Migration: <http://www.sozialhilfe.bs.ch/asyl.html>

→ **Haben Sie realistische Erwartungen an ihr Engagement** und bringen Sie viel Geduld mit. Es kann sein, dass es schwierig wird die eigenen Engagementideen so umzusetzen, wie man es sich vorgestellt hat. Je nachdem findet man niemanden, der Interesse an dem angebotenen Engagement hat oder mit dem man sich so gut versteht, wie erhofft wurde. So bedeutet Freiwilligenarbeit teilweise auch, einen langen Atem zu haben und nicht nach der ersten Enttäuschung gleich wieder aufzugeben. Rechnen Sie damit, dass es zu Konflikten und Enttäuschungen kommt. Das gehört zum Prozess.

→ **In der Arbeit mit besonders schutzbedürftigen Personen** (z.B. unbegleitete minderjährige Asylsuchende - UMA) kann von den verantwortlichen BetreuerInnen ein Strafregisterauszug verlangt werden. Dies würde vor einem Engagement gesondert mit Ihnen besprochen werden.

C) Prozesse und Grenzen

Viele Freiwillige berichten, dass sie die Schicksale der Flüchtlinge sehr beschäftigen und dass eine innerliche Abgrenzung nicht immer einfach ist. Ebenso wenden viele mehr Zeit für die Freiwilligentätigkeit auf, als sie ursprünglich geplant hatten. Für das dauerhafte eigene Wohlbefinden ist es wichtig, klare Zeiten zu vereinbaren und sich bewusst Auszeiten zu nehmen. Auch die räumliche Trennung von Zuhause und Einsatzort ist wichtig und hilfreich.

Der Bedarf an Hilfe jeglicher Art ist gross und Flüchtlinge sind in der Regel sehr dankbar für die Unterstützung. Aus Fremden können Freunde werden, mit Vorteilen für beide Seiten. Seien Sie sich immer bewusst, dass ein Machtgefälle zwischen Ihnen, einer Person, die hier lebt mit allen wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten und einer Person, die einen traumatischen Erfahrungshintergrund hat, entstehen kann.

Weiter ist es wichtig zu beachten, dass es unterschiedliche kulturelle Voraussetzungen – gerade im Umgang der Geschlechter miteinander – gibt. Die Grenze zwischen „freiwilligem Engagement“ und „freundschaftlichem Tun“ ist zwar fließend, aber immer noch vorhanden. Sexuelle Beziehungen zwischen Freiwilligen und KlientInnen sind in jedem Fall mit einem Engagement nicht zu vereinbaren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Bereicherung während Ihres Engagements!

Bei jeglichen Fragen kontaktieren Sie gerne:

Koordinationsstelle Freiwillige für Flüchtlinge Basel (Ko FfF)
Offene Kirche Elisabethen
Elisabethenstrasse 10 | 4051 Basel
+41 61 272 72 00 | www.fff-basel.ch

Telefonisch erreichbar jeweils Montag, Mittwoch und Freitag von 13 – 18 Uhr